

Leistungssport an der Pfeife

Mit Disziplin, Einsatz und viel Talent hat es Fußball-Schiedsrichterin Marina Wozniak weit gebracht

Marina Wozniak ist Hernerin. Und eine der besten deutschen Fußball-Schiedsrichterinnen. 2011 war sie als Assistentin beim Endspiel der Frauen-WM zwischen Japan und den USA in Frankfurt im Einsatz. Inherne porträtiert die 32-Jährige.

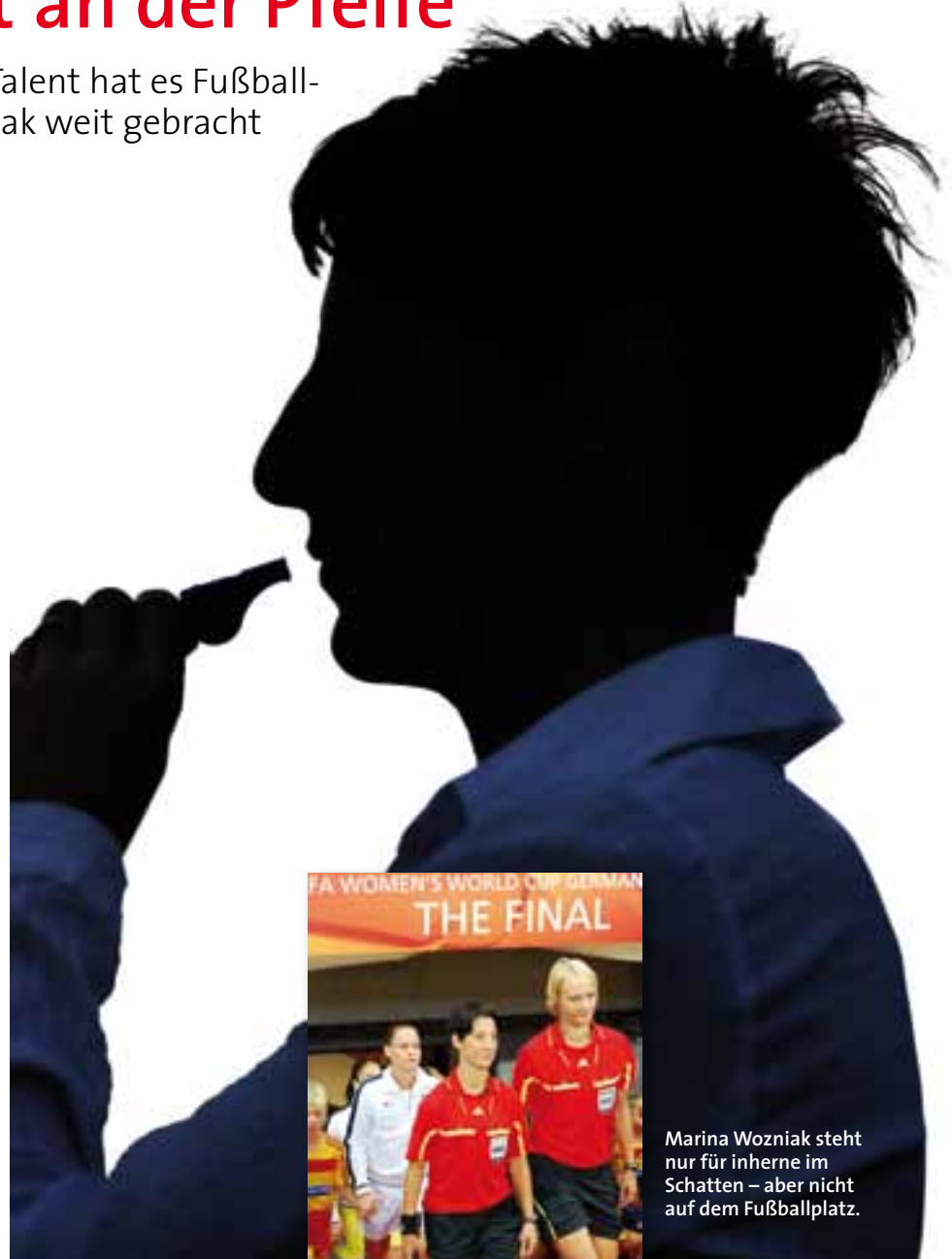
„Das WM-Finale war mein größtes sportliches Erlebnis“, denkt sie gerne an den Sommer vergangenen Jahres zurück – aber nicht nur wegen der Ehre, an der Seite von Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus beim WM-Finale dabei zu sein. Sondern auch: „Der Austausch mit den anderen Schiedsrichterinnen aus aller Welt während der WM hat unheimlich viel Spaß gemacht. Diesen interkulturellen Dialog mag ich einfach.“

„Das Kribbeln gehört dazu“

Der Weg von den Aschenplätzen des Ruhrgebiets hin zur Akteurin im WM-Endspiel war lang. Er begann für Marina Wozniak 1995. Sie weiß noch, wo sie erstmals piffte, als 16-Jährige: in Castrop-Rauxel bei Blau-Gelb Schwerin, die F- und E-Junioren, gleich zwei Partien hintereinander. Die positive Anspannung, die sie damals als Jungschiedsrichterin begleitet hat, empfindet sie noch heute vor jedem Anpiff. „Wenn dieses Kribbeln aufhören sollte, wäre das schlimm. Es gehört dazu. Ich freue mich einfach auf jedes Spiel.“ Die weitere Laufbahn ergab sich nicht von alleine: Einsatz, Disziplin und Begabung für das Amt an der Pfeife und mit der Fahne der Assistentin waren wichtige Voraussetzungen. Die sympathische Sportlerin bringt sie mit. Aber auch die Förderungen, zunächst auf lokaler Ebene, dann durch den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen und schließlich beim Deutschen Fußballbund (DFB), gaben der Karriere Schwung. Von besonderer Bedeutung ist für die Horsthauserin aber das familiäre Umfeld: „Ohne den Rückhalt meiner Familie wäre das alles nicht möglich“, sagt sie beim Gespräch, zu dem sie, es sind gerade Schulferien, ihren Sohn mitgebracht hat. Er liest aufmerksam in einem Lexikon über Fußball – auch die nächste Generation der Wozniaks ist also fußballverrückt.

Körperliche Fitness für einen klaren Kopf

Der Aufwand, den Marina Wozniak für ihr Hobby betreibt, ist enorm. Dreimal die Woche steht individuelles Training auf dem Programm. „Wichtig ist natürlich das Laufen, aber auch Kraftübungen und Saunagänge gehören zu meinem Programm“, sagt sie. „Zwei bis drei Stunden dauert eine Einheit. Aber das brauche ich auch, denn nur wenn ich körperlich fit bin, kann ich mich auf dem Spielfeld voll auf die Entscheidungen konzentrieren.“ Und die sind ebenso stimmig wie ihr



Marina Wozniak steht nur für inherne im Schatten – aber nicht auf dem Fußballplatz.

Ihr größtes Spiel: Marina Wozniak mit Bibiana Steinhaus 2011 im Finale der Frauen-WM.

souveränes Auftreten. Sonst wäre ihr der Weg in den Elitekreis der deutschen Schiedsrichterinnen verwehrt geblieben. Die Nominierung zur Bundesliga-Schiedsrichterin erfolgte 2005, drei Jahre später berief sie die FIFA als Assistentin an die Linie. Nun gilt es, konstant gute Leistungen auf den Bundesligaplätzen von München, Potsdam oder Frankfurt zu zeigen. Denn: „Bei jedem Bundesligaspiel ist ein Beobachter des DFB dabei.“ Summieren sich negative Bewertungen, droht auch im Schiedsrichterwesen ein Abstieg.

Ein Hobby, das viel Zeit braucht

Viel Zeit geht bei Marina Wozniak für ihre Leidenschaft drauf. Bei Bundesligaspielen reist das Gespann am Tag vor der Partie an, hinzu kommen Einsätze als Assistentin in der Frauen Champions League oder bei Länderspielen.

2008 war sie für Wochen bei der U 20-WM in Chile. „Ein tolles Erlebnis. Das ist dann eine Belohnung für die harte Arbeit, die man leistet,

auch wenn so eine lange Zeit ohne die Familie nicht leicht ist“, blickt sie zurück. Pfeift sie mal nicht bei den Frauen, erfolgen Einsätze in den höchsten Amateurlagen der Männer. In diesem Jahr stehen drei große internationale Turniere der Frauen an: Die Weltmeisterschaften der U 17- und der U 20-Teams und natürlich die olympischen Fußballwettbewerbe in London. Marina Wozniak hat ein Ticket bereits in der Tasche: Sie ist an der Seite von Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus von der FIFA für Olympia nominiert worden. Damit steht das nächste Highlight in ihrer Karriere bevor.

Text: Christoph Hüsken,
Fotos: Thomas Schmidt, Marion Kehren/
Online-Magazin www.FanSoccer.de